

Stiftung dentilegus

Erste Patienten und Netzwerkausbau

Durch die Implantologie ist eine zeitgemäße und optimale zahnmedizinische Rehabilitation möglich, allerdings für einen bestimmten Teil der Bevölkerung zunehmend unerschwinglich. Aus diesem Grunde wurde 2015 die Stiftung dentilegus® ins Leben gerufen. Sie hat zum Ziel, eine preisintensive aber eben auch moderne zahnmedizinische Versorgung sozial benachteiligten Gruppen zugänglich zu machen. Nun wurden erste Patienten vermittelt und in einer Partnerpraxis des stetig wachsenden Stiftungsnetzwerkes behandelt.



ZA Christoph Merz und ZA Rainer Witt.

Erste Ausbildungs-OPs

Die ersten neun Patienten wurden im Hamburger Ausbildungszentrum der Stiftung von ZA Rainer Witt im Rahmen einer implantologischen Weiterbildung operiert. Fünf der Patienten kamen aus der eigenen Praxis, vier wurden aus weiteren drei Hamburger Zahn-

arztpraxen empfohlen. Nach Prüfung der notwendigen Voraussetzungen (Hauszahnarzt, passende Indikation, von der Krankenkasse bestätigter Heil- und Kostenplan) wurden die Patienten bestätigt und Termine vereinbart. An zwei Tagen im März und April dieses Jahres fanden die Implantationen in der Praxis von Rainer Witt statt. Nach Assistenz der ersten OPs führte Zahnarzt Christoph Merz den Großteil der Implantatinserktionen unter Anleitung und Aufsicht des Implantologen Witt selbst durch. Insgesamt wurden den Patienten, beiderlei Geschlechts zwischen 48 und 76 Jahre alt, 19 Implantate inseriert, bei einem Patienten wurde ein Sinuslift durchgeführt. Die Implantate erhielten alle Patienten zuzahlungsfrei; die prothetische Versorgung wird beim Hauszahnarzt erfolgen und über die Krankenkasse abgerechnet werden.

Erfolgreich durch Partnerschaften

Die verwendeten Implantate dieser ersten Operationsreihe wurden der Stiftung von der Firma TAG Dental Systems GmbH zur Verfügung gestellt. Die Auswahl des in der Fortbildung verwendeten Implantatsystems hängt ab von den Präferenzen des Ausbildungszentrums einerseits sowie den Partnerschaften mit der Stiftung andererseits. Auf der Website der Stiftung sind alle Stiftungspraxen und Ausbildungszentren

aufgeführt; in Kürze werden auch die zur Fortbildung im Rahmen der Stiftungsarbeit verwendeten Implantatsysteme zur Information für Ausbildungskandidaten aufgeführt.



Das Praxisnetz für implantologische Fortbildungen erweitert sich
Neben den Ausbildungszentren

in Hamburg, Ludwigshafen und Berlin sind im April 2016 weitere Standorte hinzugekommen. In Stralsund sowie in Neubrandenburg wurden mit den oralchirurgischen Praxen von Dr. Stefan Pietschmann und Dr. Jens Stoltz zwei renommierte Ausbildungszentren zertifiziert und nehmen in Kürze ihre Arbeit auf. Neben den Ausbildungszentren wird es reine Stiftungspraxen geben, die, nach entsprechender Zertifizierung, befähigt sind, zuzahlungsfreie implantologische Versorgung unter dem Dach der Stiftung anzubieten. Aus Dresden ist die Zahnärztin und Implantologin Dr. Marion Issel-Domberg als Stiftungspraxis dem Netzwerk beigetreten. Kollegen, die sich unter professioneller Anleitung praktisch-implantologisch fortbilden möchten, wenden sich dazu bitte direkt an die Stiftung. Auf der Website finden Sie zudem Informationen zum Fortbildungsangebot.

dentilegus®
www.dentilegus.de

Anpfiff für die UEFA EURO 2016

EM tippen und tolle Preise gewinnen

Es ist wieder so weit! Vom 10. Juni bis 10. Juli 2016 kämpfen in Frankreich erstmals 24 statt wie bisher 16 Mannschaften um die begehrte EM-Trophäe. Und was wäre ein EM-Jahr ohne das Tippspiel der OEMUS MEDIA AG – sicher nur halb so lustig. Auch in diesem Jahr wird es wieder das bei Industrie und Zahnärzteschaft beliebte Tippspiel geben. Für 51 Partien gilt es hier, seine EM-Tipps abzugeben, um wertvolle Punkte zu sammeln. Am Ende winken den besten EM-Propheten wieder tolle Preise.



Zur Teilnahme am EM-Tippspiel benötigt es nur eine kostenlose Registrierung und vielleicht ein wenig Fußballverrücktheit. Unter tippspiel.oemus.com können sich die Tippspiel-Teilnehmer anmelden und das Ergebnis der jeweiligen Begegnung tippen. Also, ran an den Ball, mitgetippt und tolle Preise vom Platz getragen. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

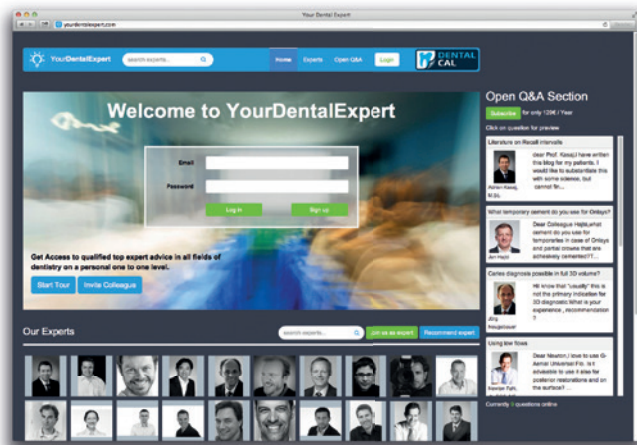
Quelle: OEMUS MEDIA AG



Onlineplattformen

ZWP online kooperiert mit **YourDentalExpert** und **Dental-Cal**

Das dentale Nachrichtenportal ZWP online kooperiert ab sofort mit den Onlineplattformen YourDentalExpert und Dental-Cal. Die Initiatoren der Plattformen, Dr. Jan Hajtő und Dr. Gerhard Werling, möchten Zahnärzte bei der Weiterbildung unterstützen.



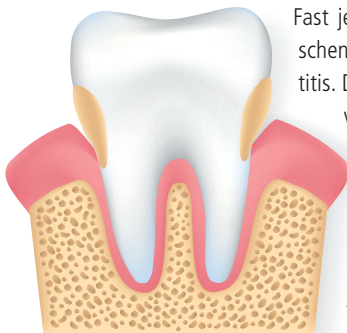
YourDentalExpert bietet ZWP online-Lesern die Möglichkeit, von der Expertise ausgewählter Fachkollegen zu profitieren. Der Nutzer erhält gegen eine Gebühr zeitnah eine persönliche Beratung zu seiner Fragestellung. Das Angebot von YourDentalExpert ist das erste in seiner Art. YDE wurde geschaffen, um eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit zu bieten, mit versierten Kollegen Kontakt aufzunehmen und auf deren Wissen individuell und unmittelbar zugreifen zu können. Legitimiert wird die Anfrage an die Experten über ein entsprechendes Honorar. ZWP online-Autoren, die auch als autorisierte YourDentalExperts agieren, sind innerhalb ihres Autorenprofils mit einem Icon gekennzeichnet. Die Plattformen Dental-Cal und YourDentalExpert sind miteinander verknüpft. So kann man sich nicht nur generell über das zahnärztliche Fortbildungsangebot informieren. Es lassen sich auch alle anstehenden Kurse und Vorträge eines Experten finden und unter der Kartenansicht selektiv anzeigen.

Quelle: ZWP online



Neue Biokeramiken

Mit **Implantaten** aus Siliziumnitrid gegen **Parodontitis**



© miucci/Shutterstock.com

Fast jeder zweite Deutsche im Alter zwischen 35 und 44 Jahren leidet an Parodontitis. Dabei sind nicht nur natürliche Zähne von der chronischen Entzündungskrankheit betroffen. Neue Biokeramiken aus Siliziumnitrid sollen jetzt künstliche Zahnwurzeln vor Schädigungen durch das Bakterium *Porphyromonas gingivalis* schützen. Wer Parodontitis nicht behandeln lässt, riskiert nicht nur eine tiefgreifende Periimplantitis und den Zahn-

bzw. Implantatverlust, sondern erhöht auch das Risiko für Hirn- und Herzinfarkte. Eine gründliche Zahnreinigung ist deshalb von großer Bedeutung. Oftmals kann das auch mit chirurgischen Eingriffen und der Gabe von Antibiotika einhergehen.

Implantate aus Siliziumnitrid sollen dem nun ein Ende setzen. Japanische und amerikanische Forscher haben jetzt die antibakterielle Wirkung der Biokeramik entdeckt und wollen sie künftig für dentale Implantate nutzen. Bei Kontakt von *Porphyromonas gingivalis* mit Siliziumnitrid wird Nukleinsäure in den Bakterienzellen zersetzt sowie Peroxynitrit gebildet, das ebenfalls zur Zellschädigung im Bakterium führt.

Quelle: ZWP online

Hohe Schwenkkapazität

Die nächste **Generation**

In fünfzehn Jahren auf dem Markt hat sich das Verankerungssystem LOCATOR® von ZEST Anchors zu einem Standard für implantatgestützte Prothesen entwickelt: Ab sofort ist mit dem LOCATOR R-Tx™ die nächste Generation erhältlich. Seine exklusive Dura-Tec™-Beschichtung optimiert die Ästhetik und steigert Härte sowie Abrasionsresistenz. Zudem kommt ein industriestandardisiertes Tool mit 050°/1,25 mm Sechskant-Schraubmechanismus zum Einsatz. Weitere Vorteile der neuen Generation: Duale Retentionselemente beim Abutment und den Nylon-Retentionseinsätzen sorgen für eine 50 Prozent höhere Schwenkkapazität (bis zu 60 Grad zwischen Implantaten). Darüber hinaus weist das Matrizengehäuse in anodisiertem Pink horizontale Rillen und Flächen auf, die für mehr Widerstand gegenüber vertikalen und horizontalen Bewegungen sorgen. Anwenderfreundlich ist auch die doppelseitige All-In-One-Verpackung, die das Abutment und die für die Verarbeitung notwendigen Komponenten separat beinhaltet.

Zest Anchors

www.zestanchors.com



Nachruf

Trauer um Dr. Dr. Ernst Fuchs-Schaller

Dr. Dr. Ernst („Erni“) Fuchs-Schaller ist tot. Der international bekannte und weithin geschätzte Arzt und Zahnarzt ist am Donnerstag, dem 24. März 2016 viel zu früh von uns gegangen.

Er starb wie er lebte. Der ambitionierte Sportler verunglückte beim Skifahren auf der italienischen Seite Richtung Cervinia im Zermatter Skigebiet. Auch der von ihm getragene Helm konnte sein Leben beim Sturz auf einen Felsen nicht retten. Die Bergrettung fand Erni, für den bereits in diesem Moment jede Hilfe zu spät kam, in der Nacht per Handyortung.

Der 1950 im fränkischen Schweinfurt geborene Dr. Dr. Ernst Fuchs-Schaller studierte Zahnmedizin und Humanmedizin in Würzburg und Bern. Anschließend wurde er als Allgemeinchirurg ausgebildet. Seine schon damals erkennbare außerordentliche Weltoffenheit führte ihn Anfang der 1980er-Jahre unter anderem auch in das Kriegsgebiet Kambodscha, wo er als Chirurg medizinische Hilfe leistete. In den folgenden Jahren arbeitete er als Allgemeinzahnarzt im Aostatal und im schweizerischen Waldshut sowie auch viele Jahre auf der Südseeinsel Moorea in Französisch-Polynesien. Er spezialisierte

sich auf die zahnärztliche Implantologie und Kieferorthopädie. Gerade die Symbiose dieser zwei Fachgebiete erfüllte ihn hingebungsvoll. Seine Ideen im Hinblick auf Aug-



mentationstechniken und besondere Vorgehensweisen beim Bone Management im Zusammenhang mit Implantationen machten ihn bekannt. Die von ihm propagierte Winkelmodulation und „sein Garagentörle“ als Implantationstechnik gelten als innovative Erweiterung in der Implantologie. Er gab sein fachliches Wissen sehr gerne und überzeugend in seiner unnachahmlichen

engagierten Art und Weise weiter. Bei den vielen Fortbildungsveranstaltungen, die er als beehrter Referent besuchte, machte er nicht nur durch sein fachliches Know-how, sondern auch durch seine lebensfrohe, aufgeschlossene und freundschaftliche Art auf sich aufmerksam.

Trotz dieses ausgefüllten beruflichen Lebens war Dr. Dr. Fuchs-Schaller ein überzeugter Familienvater. Neben seiner Frau hinterlässt er zwei Kinder und ein Enkelkind. Bei häufigen, mitunter heftigen fachlichen Diskussionen geriet er immer wieder über seine Familie ins Schwärmen und zeigte eindrucksvoll seine Freude.

Wir verlieren in Dr. Dr. Ernst Fuchs-Schaller einen liebenswerten Menschen und echten Freund, auf den man sich immer verlassen konnte, sowie einen überzeugten Zahnmediziner mit vielen Ideen. Er hinterlässt eine Lücke, die nicht zu schließen ist. Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren und ihn in Erinnerung behalten. Unser herzliches aufrichtiges Beileid und unser innigstes Mitgefühl gelten in diesen Tagen seiner Frau und seiner Familie.

Dr. Friedemann Petschelt

Gemindertes Knochenvolumen

Negative Auswirkung von Antidepressiva auf Implantatheilung

Wissenschaftler der University of Buffalo bestätigen in ihrer aktuellen Pilotstudie, dass Antidepressiva den Knochenaufbau im Kiefer mindern können. Ausreichendes Knochenvolumen ist je-

doch eine wichtige Voraussetzung für eine gelungene Implantatinsertion. Die Autoren der Studie untersuchten die Daten von Patienten einer Unizahnklinik im Bundesstaat New York. Das Ergebnis: 33 Prozent derjenigen, deren Implantate nicht gut eingeheilt waren, nahmen Antidepressiva. Bei der Untersuchungsgruppe, die keine Schwierigkeiten bei der Implantateinheilung aufwies, waren es hingegen nur elf Prozent der Patienten, die regelmäßig Antidepressiva einnahmen.

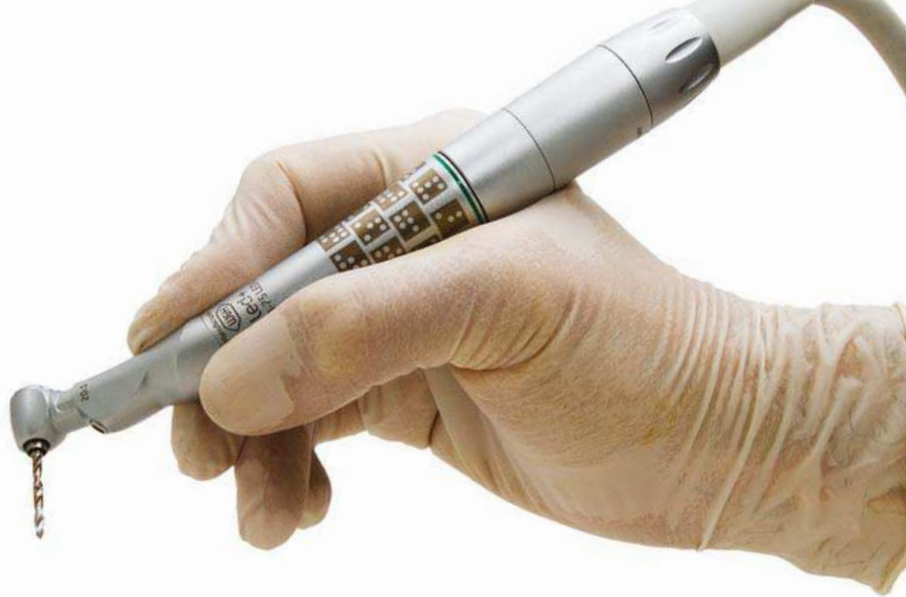
Antidepressiva stellen nicht allein aufgrund ihres negativen Einflusses auf die Knochenregeneration ein Risiko bei der Implantatinsertion dar. Bei einer längerfristigen Einnahme der Medikamente kann es zu Mundtrockenheit und Bruxismus kommen, die den Einheilungsprozess zusätzlich gefährden.

Quelle: ZWP online



© itipon/Shutterstock.com

PRÄZISE
IMPLANTAT-
CHIRURGIE OHNE
BOHRSCABLONE



Inliant®

Visual • Real-time • Accurate

DYNAMISCH/CHIRURGISCHE NAVIGATION



REIBUNGSLOSE
PLANUNG &
CHIRURGIE

FUNKTIONIERT MIT ALLEN DVT SYSTEMEN
INLIANT.COM